

Ansichten über die Vorteile der Seehundsfelle nicht einig. Ein eifriger Schüler Zbarskys wollte das Urteil des verehrten Meisters kennen lernen und endlich wagte er die lange erwogene Frage: „Sind Seehundsfelle für den Aufstieg unbedingt notwendig?“ Der „Einsiedler von Habernreith“ überlegte keinen Augenblick, strich seinen Schnauzbart und antwortete bestimmt und mit grimmigem Humor: „Für Seehunde jedenfalls!“

Ein wenig begabter Skikursler wollte vom Lehrer nach jedem Sturz wissen, ob das nun ein Kristiania oder ein gewöhnlicher Stembogen gewesen wäre. Ein andermal wollte er einen prächtig gestürzten Stern, der Beinstellung nach, als Telemark deuten. Als er sich wiederholt nach den grundsätzlichen Merkmalen der Schwünge erkundigte, entschied der Lehrer mit abgeklärter Ruhe: „Dös is bei dir gleich! Beim Telemark legst dich eini und fliegst außi, und beim Kristiania legst dich außi und fliegst eini!“

Mangelnde Sachkenntnis bewies auch ein älterer Skihüttenbesucher bei einem Gespräch über Lawinengefahr. Der Wirtschaftler hatte erzählt, daß vor etlichen Jahren eine Lahn das Zubäusl weggerissen habe, und der Gast, offenbar ein beurlaubter Jurist, fragte in strengem Verhörston: „Lieber Mann, Sie machen sich aber einer straffälligen Unterlassung schuldig. Wenn das Haus schon in Gefahr ist, warum sichern Sie es nicht mit der Lawinenschnur?“

Mitunter ziehen seltsame Käuze auf Brettl'n in die Berge. Ein biederer Sachse konnte auf dem Kreuzel Meinungsverschiedenheiten von Skiläufern über die zu wählende Abfahrt nicht begreifen, und schließlich warf er bescheiden ein: „Aber härnse, ich genne mich zwar in der Gächend nicht besonders aus, aber das ist wohl in allen Fällen ein gewaldiger Umwäch, wo doch die scheene Seilbahn diregd nach Garmisch-Bardenkirchen fährt!“

Den Vogel jedoch dürfte ein Engländer abgeschossen haben, der in seinen Ferien tagtäglich die Parfennstrecke besuhr. Und zwar haargenau dieselbe Strecke und streng darauf bedacht, immer auf demselben Quadratmeter Schnee seinen Schwung anzusetzen. Nun hatte einmal der Wind einen Baum entwurzelt, dieser war über die Alltagsspur gefallen und verspernte die Bahn. Und was tat der Mister? Er schickte seinen Führer ins Tal, ließ ihn eine Säge holen und an der gewohnten Stelle ein Stück aus dem Baumstamm schneiden. Sie glauben es wohl nicht? Das war Spleen, Parfenn-Spleen in Reinkultur!

Viele Anekdoten gäbe es noch zu erzählen: Vom zeitlosen Rennen, von Christel Cranz und den Pralinen, von Birger Ruud und den Kanonen, von Lawinen und vom Federvieh sowie von anderen „Biehereien“. Wer neugierig ist und sich etliche vernünftige Stunden verschaffen will, der greife nach dem prächtig und lustig von Paul Neu behilderten Buch von Fritz Schmitt „Brettluhpfer und Schwarflingritter“; in dem uns an hundert köstliche Ski-Anekdoten aufgetischt werden, ein lebendiger Querschnitt durch die Geschichte des Skilaufs, von Adam und Eva angefangen bis zu Christel Cranz und Birger Ruud.

Kleine Mitteilungen.

Zu verkaufen:

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

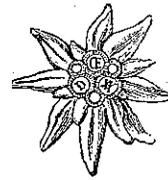
Hickory Ski Thorleif Nas, 2,26 m, mit Leitner- am Kopf, sonst mit Cerny-Kanten, Bindung mit Wildsteinstrammer, absolut neuwertig, für RM. 23,—.

Skistöcke (RM. 3,—), Gamaschen für Größe 44 (RM. 2,—).

Anfragen unter II 9, 5463 täglich bis 10 Uhr oder ab 18 Uhr.

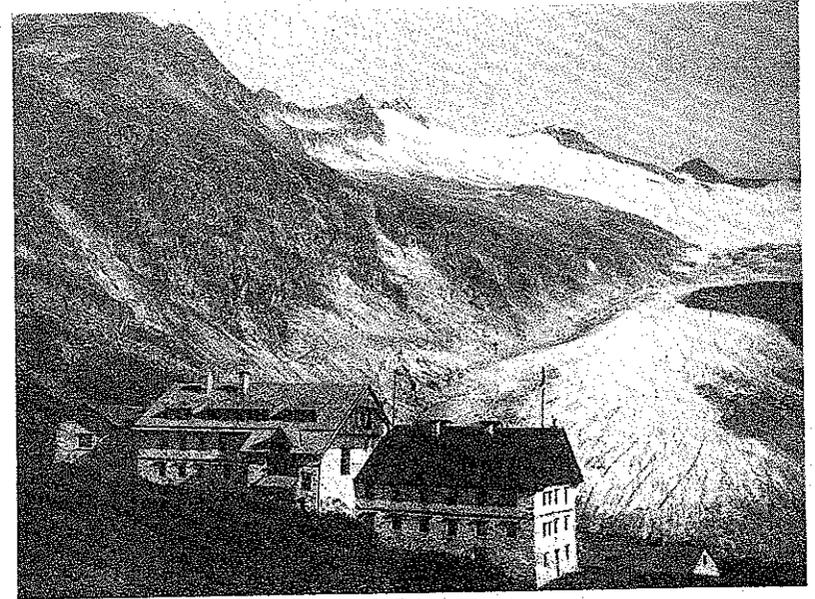
Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-B., Berlin W, Potsdamer Straße 121 k. Für die Schriftleitung verantwortl.: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. A 2 4004. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Drud: Schönböck & Co., Berlin SW 29, Bückerstr. 31.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *



Die Berliner Hütte von Norden.
(Blick auf Berliner Spitze und Hornlees.)

Photo: Sektions-Archiv

Jahresversammlung: Freitag, 12. 3. 1937

Vortrag: M. Junge (Sektion Chile): „Patagonien,
das Land der Regenwälder und Riesengletscher“

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 k (Privatstraße).

Fernsprecher: 21 36 58.

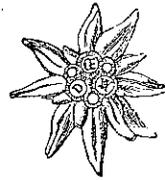
Postcheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktag“) von 15—18 Uhr.

Nummer 337

Berlin, März 1937

38. Jahrgang



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Jahresversammlung

im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 12. März 1937, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Geschäftsbericht 1936.
3. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
4. Übergabe der Ehrenzeichen an die Herren Jubilare für 25- und 50jährige Zugehörigkeit zur Sektion bzw. zum Gesamtverein.
5. Vortrag: M. Junge (Sektion Chile): „Patagonien, das Land der Regenwälder und Riesengletscher“. (Mit Lichtbildern).

Auch die Sektion Berlin möchte ihr Scherflein zu dem

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

beitragen. Es wird daher gebeten, von der bei der Sektionsführung gegebenen Möglichkeit zu spenden nach Kräften Gebrauch zu machen.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines Sportgroschens von 5 Pf. gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Restaurant Sichen am Potsdamer Platz (Dönhofsaal)
Eingang Potsdamer Str. 3,

da das Restaurant Wettborn umgebaut wird.

Merktage:

- | | | |
|---------------|------------|--|
| Freitag, | 5. März: | Trachtengruppe. |
| Sonntag, | 7. März: | Sonntagswanderung.
Jugend- und Jungmädchengruppe. |
| * Dienstag, | 9. März: | Gymnastikabend. Jungmannschaft. |
| * Freitag, | 12. März: | Jahresversammlung. |
| Sonntag, | 14. März: | Sektionswanderung. |
| Dienstag, | 16. März: | Gymnastikabend.
Seilabend. |
| * Mittwoch, | 17. März: | Sprechabend. |
| * Donnerstag, | 18. März: | Vorstandssitzung. |
| Freitag, | 19. März: | Trachtengruppe. |
| Sonntag, | 21. März: | Sonntagswanderung. |
| Dienstag, | 23. März: | Gymnastikabend. |
| Donnerstag, | 25. März: | Abfahrt der Ostertkletterer. |
| Dienstag, | 30. März: | Gymnastikabend. |
| * Donnerstag, | 1. April: | Hochtouristische Vereinigung. |
| Sonntag, | 4. April: | Sonntagswanderung. |
| Dienstag, | 6. April: | Gymnastikabend. |
| Sonnabend, | 10. April: | Alpenkranz der Trachtengruppe. |

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Elli Bölske, Handlungsgehilfin, Reinickendorf, Berner Str. 60.
2. Herr Dr. Philipp Borchers, Regierungsrat, W 35, Dörnbergstr. 3.
3. Herr Hans Burkart, Bankprokurist, W 50, Bamberger Str. 10.
4. Herr Wolff-Egon Conti, Kaufmann, Wilmersdorf, Emjer Str. 3.
5. Herr Egon Eckel, Kaufmann, NW 21, Turmstr. 24.
6. Herr Herbert Eäner, Gerichtsreferendar, Südennde, Reichstr. 9 (bisher Jungmannschaft).
7. Frau Frieda Fick, NW 87, Flotowstr. 6.
8. Fräulein Luise Fick, Studentin, NW 87, Flotowstr. 6.
9. Herr Georg Fleischer, Ingenieur, NW 7, Prinz Louis Ferdinand-Str. 60.

vorgeschlagen durch:

- Predwintel, Zipper.
R. Hauptner, v. Sydow.
Klimitz, H.-W. Pape.
Klimitz, H.-W. Pape.
M. Fischer, H.-W. Pape.
Klatt, Satow.
R. Fick, Brandl.
R. Fick, Brandl.
R. Herzner, Köhn.

10. Herr Walter Fuchs, Techniker, Steglitz, Florastraße 10. Brandl, F. Buch.
11. Herr Eberhard Gehring, Geschäftsführer des Berliner Hockey Clubs, Dahlem, Unter den Eichen 9 (früher Sekt. Gmünd). Klatt, Köhn.
12. Frau Margarete Heins, Zehlendorf, Milinowski-straße 41. E. Borgwardt, W. Borgwardt.
13. Herr Otto Helbig, Glasermeister, Spandau, Ritterstr. 3. C. Schmidt, Schönrock.
14. Herr Bruno Hoehne, Ingenieur u. Fabrikant, Hohenschönhausen, Oberseefer 52. Foge, Schmohl.
15. Fräulein Herta Kaiser, Gymnastiklehrerin, Zehlendorf, Glockenstr. 19. Kretschmar, C. Schmidt.
16. Herr Aribert von Knoblauch, Druckhersteller, Reinickendorf, Hinter der Dorfau 23 (bisher Jungmannschaft). Schmohl, B. Wendt.
17. Fräulein Käthe Knöchel, Klavierbauerin, Reinickendorf, Schönholzer Weg 122. Predwintel, Zipper.
18. Herr Dieter von König, Schriftleiter, W 15, Joachimsthaler Str. 33. Klatt, C. Schmidt.
19. Fräulein Ursula Krüger, Studienreferendarin, W 62, Kurfürstenstr. 128 (bisher Sekt. Zillertal). H.-C. Krüger, G. Schroedter.
20. Herr Alfred Liedersdorff, Ingenieur, Tempelhof, Hoeffnerstr. 59. Hansel, Wendorff.
21. Fräulein Minna Müller, Sekretärin, Charlottenburg 9, Löhener Allee 5. Kyrieleis, Schmohl.
22. Herr Rudolf Petershagen, Hauptmann, Brandenburg, Fouquéstr. 5. Köhn, C. Schmidt.
23. Herr Erich Picht, cand. med., W 35, Ludendorffstraße 39. Klatt, Köhn.
24. Herr Werner Podlech, Konstrukteur, Köpenick, Gleuelplatz 10. Hansel, Wendorff.
25. Herr Georg Schneider, Oberstaatsanwalt i. R., Steglitz, Bionvillestr. 10 (früher Sekt. Danzig). H.-W. Pape, C. Schmidt.
26. Herr Dr. Josef Sturm, Direktor, München, Widenmayerstr. 49 (Wiedereintritt). R. Hauptner, Nürnberg.
27. Fräulein Carmen von Wedel, Moholz bei Niesky. Berndt, R. Herzner.
28. Herr Gerhard Weege, Hotelinhaber, Spandau, Potsdamer Str. 35. Krünert, G. Schroedter.
29. Fräulein Margarete Ziebarth, kaufm. Angestellte, Zehlendorf, Milinowskistr. 41. E. Borgwardt, W. Borgwardt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 12. März teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Geh. Sanitätsrat Dr. N. Flaishen, Steglitz, Kühlebornweg 15.
Redakteur Dr. Friß Herbert Lehr, Schöneberg, Innsbrucker
Straße 14/15.
Kaufmann Hugo Naundorff, SW 61, Belle-Alliance-Str. 45.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der rückständigen Jahresbeiträge.

Unter Bezugnahme auf unsere diesbezügliche Kundmachung in der Januar- und Februar-Nummer richten wir an diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages, der nach § 5 der Satzung bei Beginn des Jahres fällig ist, noch immer im Rückstand sind, die dringende Bitte, den Beitrag nunmehr umgehend an die Geschäftsstelle (Postcheckkonto Berlin Nr. 120 91) abzuführen.

Andernfalls würden wir uns genötigt sehen, die rückständigen Beiträge durch Postnachnahme einzuziehen.

2. Eine Wahl des Vorsitzenden findet in der Jahresversammlung nicht statt, da der Vorsitzende im April 1935 nach § 9 Abs. 1 der neuen Satzung auf 3 Jahre gewählt worden ist.
3. Mit Rücksicht auf einige, in Unkenntnis der neuen Satzung verspätete Austrittsmeldungen macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß nach § 6 Abs. 1 der Austritt schriftlich bis zum 1. Dezember erklärt werden muß.
4. Die Erfahrungen, welche die kürzlich beendete Generaldurchsicht der Sektionsbücherei gebracht hat, geben Veranlassung, die Mitglieder dringend um freundliche Beachtung folgender drei Punkte zu bitten:
 1. das Betreten des Bücherraumes zu vermeiden und sich die Bücher vom Bürovorsteher herausgeben zu lassen;
 2. die Ausleihezettel vollständig und in deutlicher Schrift auszufüllen;
 3. die entlehnten Bücher nicht länger als vier Wochen zu behalten.
5. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint Anfang April 1937. Einsendeschluß: 24. März.

Für die Aufnahme später eingehender Einsendungen kann Gewähr nicht übernommen werden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 17. März 1937, 20 Uhr

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Kurt Zipper: „Sommerliche Bergfahrten in den Dolomiten und im Ortlergebiet“. (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 1. April 1937, 20 Uhr

1. Geschäftliches.
2. Wird noch bekannt gegeben.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Beitrag bis zum 31. März 1937 zu zahlen ist. Danach wird angenommen, daß Postnachnahme erwünscht ist.

Schneeschuhabteilung.

Die Märzjähung fällt, wie üblich, aus, da die Mehrzahl der aktiven Mitglieder zu Skifahrten unterwegs ist.

Im März findet die

Gemeinschaftsfahrt der Schneeschuhabteilung nach Kurzras im Schnalstal (Südtirol) statt.

Am 16. April ist die Jahresversammlung der Schneeschuhabteilung und zugleich der traditionelle Hütten- und Renommierabend. Wir bitten, die Bilder bis zu diesem Termin vorzubereiten. Jedes Mitglied kann 10 Aufnahmen vorführen und kurz die erreichten Ziele vortragen.

Bitte beachten:

1. Vergessen Sie nicht, eine zusätzliche Versicherung abzuschließen, ehe Sie in Ihren Skurlaub fahren. Die Zusatzversicherung muß von den Mitgliedern selber abgeschlossen werden.
2. Treffpunkt an Schneesonntagen:
Westkreuz ab 8.02, Seddin an 8.47 Uhr. — Nachzügler: Mittags in Ferch.
Rückfahrt: 17.09 oder 18.09 Uhr.



Die Trachtengruppe

veranstaltet im „Deutschen Hof“, Ludauer Str. 17,
am Freitag, dem 5. März, und
am Freitag, dem 19. März,
abends 8 Uhr, ihre Übungsabende. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Sektionsmitglieder, die sich unserem Kreis, der dem Frohsinn und der Geselligkeit gewidmet ist, anschließen wollen, werden gebeten, diese Abende zu besuchen oder ihre Anschrift dem Leiter der Gruppe, Herrn Richard Herzner, Berlin-Zehlendorf, Glaszeile 14, mitzuteilen.

Voranzeige!

Die Trachtengruppe veranstaltet am Sonnabend, dem 10. April 1937, im Musensaal des „Deutschen Hofes“, Ludauer Str. 15 (Nähe Moritzplatz) ein

Alpenkränzl.

Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Tag für die Teilnahme freizubehalten.

Eintritt für Mitglieder und Gäste 0,75 RM.

Sektionswanderung mit den Damen der Mitglieder.

Sonntag, den 14. März 1937: Bhf. Dahmsdorf-Müncheberg — Hangelberg.
Führung: R o h d e.

Hinfahrt: Ab Berlin Schleif. Bhf. (Strausberger Vorortbahn) 8.56, ab Mahlsdorf 9.13, an Strausberg 9.37. In Strausberg umsteigen in Fernbahn. Ab Strausberg 9.54, an Dahmsdorf-Müncheberg 10.19. Kombinierte Fahrkarte Vorortverkehr—Fernverkehr lösen. Preis ab Schleif. Bhf. RM. 1,35.

Rückfahrt: Ab Hangelberg 18.10 oder 18.41.

Wanderung: Bhf. Dahmsdorf-Müncheberg — Schlagenthin — Müncheberger Forst — Neubodengrün (Frühstücksrast) — Bienenwerder — Herren Wiesenschuch — Marsee — Neue Mühle — Hangelberger Forst — Hangelberg.

Dauer der Wanderung: 5½ Stunden.

Sonntags-Wanderungen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind freundlichst eingeladen. Mundvorrat ist mitzubringen.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 7. März 1937: Neubabelsberg — Potsdam.

Hinfahrt: Ab Potsdamer Wanneseebahnhof 8.36, ab Friedrichstr. 8.35, ab Westkreuz 8.52, an Neubabelsberg 9.13.

Wanderung: Griebnitzsee, Sakrow, Jungfernsee, Krampnitz, Medlitz, Potsdam.

Rückfahrt: Alle 10 Minuten.

Sonntag, den 21. März 1937: Königsmusterhausen — Klein-Besten — Königsmusterhausen.

Hinfahrt: Ab Görlitzer Bahnhof 8.46, ab Schöneweide 8.58, ab Grünau 9.09, an Königsmusterhausen 9.31.

Wanderung: Nottekanal, Schenkendorf, Krummer See, Klein-Besten, Forsthaus Gallunsbrück, Dachsberge, Königsmusterhausen.

Rückfahrt: Alle 30 Minuten.

Sonntag, den 4. April 1937: Lehnitz — Schwante.

Hinfahrt: Ab Friedrichstr. 8.55, ab Gesundbrunnen 9.03, an Lehnitz 9.40.

Wanderung: Lehnitzsee, Grabowsee, Friedrichsthal, Seilers Teerofen, Behrendsbrück, Sommerswalde, Schwante.

Rückfahrt: 18.46, an Gesundbrunnen 19.25, oder 19.37.

Jungmannschaft.

Hüttenabend am Dienstag, dem 9. März 1937, 20.30 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Besprechung der Osterkletterfahrt.
2. Geschäftliches.

Es ist erforderlich, daß die Teilnehmer der Osterkletterfahrt erscheinen.

Osterkletterfahrt vom 25. bis 29. März 1937.

(Rathener Gebiet.)

Ab Berlin, Anb. Bahnhof, am Donnerstag, dem 25. März 1937, um 16.33 Uhr (19.12 Uhr). An Rathen um 20.08 Uhr (23.24 Uhr). Stützquartier in der Hülle des V. T. R. Dresden bei Rathen (auf der Halde hinter den Schubert-Bauben).

Jugend- und Jungmädchengruppe.

Sonntag, den 7. März 1937: Wanderung durch den Brieselang.

Treffpunkt: Nicht wie in der Voranzeige angegeben, Bahnhof Charlottenburg, sondern Finkentrug um 10.14 Uhr. (Abfahrt Schönhaufer Allee 9.04, Alexanderplatz 9.18, Charlottenburg 9.36, Westkreuz 9.39, Spandau 10.02 Uhr.)

Alle Jugendgruppen-Mitglieder erscheinen am 12. März im Meisterjaal zum Lichtbilder-Vortrag.

Voranzeige: Wanderung des nächsten Monats, am Sonntag, dem 4. April 1937: Döberitzer Schießplatz.

Osterkletterfahrt.

Seilabend. Zur Vorbereitung der Fahrt wird am 16. März 1937 um 19 Uhr in der Turnhalle in der Nachodstr. 16 in Berlin-Wilmersdorf (an der Kaiserallee) ein Seilabend veranstaltet. Es wird nicht nur die Anwendung des Seils, sondern auch die zweckmäßige Ausrüstung usw. erörtert werden.

Der Beginn der Führungsturen ist wie immer auf Karfreitag früh festgesetzt. Abmarsch aus Osttrau 9 Uhr.

Soweit nicht Sonderzüge eingesetzt werden, wird die Benützung folgender fahrplannmäßiger Züge am Gründonnerstag empfohlen:

Ab Anhalter Bhf. 13.49 (D-Zug);

16.33 (Eil-Zug, in Dresden umsteigen).

Meldeschluß: Dieser muß wegen der Quartierbestellungen unwiderruflich auf Dienstag, den 9. März 1937, festgesetzt werden. Anmeldungen nimmt M. Fischer an jedem Dienstag zwischen 18 und 20 Uhr in der Turnhalle in der Nachodstraße entgegen.

Das

Liebesmahl der Jubilare

wird nach alter Gepflogenheit an einem Sonnabend Ende April in der üblichen Weise gefeiert werden.

Wir bitten die Jubilare sowie die Mitglieder, die den Vorstand in seiner Arbeit unterstützt haben, um eine baldige Meldung. Nach dem Umfang der Meldungen wird in unserer April-Nummer mitgeteilt werden, wann und wo die Feier stattfinden wird.

R. Hauptner, Vorsitzender.

An unsere Damen und Herren,

die erneute Veranstaltungen von Alpinen Kranzln für erwünscht halten, richte ich die Bitte, sich in den Dienst der Sache zu stellen.

Nachdem unser Vorstandsmitglied, Herr Baumeister Herzner, im April und November in dankenswerter Weise sich als Leiter der Kranzln erfolgreich betätigt hat und auch in der Folge seine langjährigen Erfahrungen den Veranstaltungen zugute kommen lassen will, ist es zu ihrer Verwirklichung erforderlich, daß sich Damen und Herren aus den Reihen unserer Mitglieder zur Mitarbeit bereit erklären. Nur wenn arbeitsfreudige Mitglieder Herrn Baumeister Herzner zur Seite treten, wird es möglich sein, Kranzln in gewissen Zeitabständen zu wiederholen.

Nachdem die Wiederaufnahme der von unserer Sektion in früheren Jahren regelmäßig veranstalteten Kranzl von unseren Mitgliedern gefordert worden ist, darf auf deren vorbereitende Mitwirkung gewiß gerechnet werden. Des Dankes der Gesamtheit seien die sich Meldenden im voraus versichert.

Mitteilungen werden an Herrn Baumeister R. Herzner, Berlin-Zehlendorf, Glaszeile 14, erbeten.

Mit deutschem Bergsteigergruß
gez. R. Hauptner.

Reisezahlungsmittel für Oesterreich.

Wie wohl allgemein bekannt ist, werden Mitglieder des D.u.De.N.B. bei der Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Oesterreich bevorzugt. Dies geschieht auf folgendem Wege: Dem Verwaltungsausschuß des D.u.De.N.B. wird von der Reichsstelle der Devisenbewirtschaftung ein bestimmtes Kontingent zugewiesen. Der Verwaltungsausschuß verteilt dieses Kontingent monatlich auf die einzelnen Sektionen. In Höhe des der einzelnen Sektion zugeteilten Betrages darf diese sog. Empfehlungsschreiben ausstellen, auf Grund deren der Antragsteller bevorzugt behandelt wird.

Aus dieser Verteilungsart folgt zunächst, daß die Sektionen Empfehlungsschreiben nur für ihre Mitglieder, zu denen hier auch Jungmänner und Angehörige der Jugendgruppen zu rechnen sind, ausstellen dürfen und weiter, daß auch die Sektion bei der Knappheit der Reisezahlungsmittel verpflichtet ist, für eine möglichst gleichmäßige Verteilung zu sorgen. Möglichst alle ansuchenden Mitglieder sollen berücksichtigt werden. Dementsprechend sind Zahlungsmittel nur in beschränktem Umfang zuzuweisen. Je Tag dürfen daher in der Regel nur 5,— RM. empfohlen werden. Als Höchstgrenze je Ausreise sollen 150,— RM. gelten. Ältere Mitglieder verdienen den Vorzug vor jüngeren. Neueintretenden können nur nach Berücksichtigung älterer Mitglieder Beträge zugewiesen werden.

Da die dem D.u.De.N.B. zugeteilten Mittel nur für touristische Reisezwecke gelten, also nicht für Verwandtenbesuche und dergl., muß für je angefangene 20,— RM. je ein nicht übertragbarer Nächtigungsgutschein im Werte von 1,— RM. entnommen werden, der in zwei Abriße im Werte von je 1,— Sch. unterteilt ist. Diese Gutscheine werden bei Nächtigung auf den außerhalb des deutschen Währungsgebietes gelegenen Schuhhütten reichsdeutscher Sektionen (auch der die Scheine ausstellenden Sektion) in Zahlung genommen. Es soll damit bewirkt werden, daß die Zahlungsmittel auch wirklich nur für bergsteigerische Zwecke und nicht für Bergmüdigungsfahrten verwendet werden. Bemerkt sei noch, daß die bisher ausgegebenen roten Empfehlungsschreiben am 28. 2. und Nächtigungsgutscheine am 15. 4. 1937 ihre Gültigkeit verlieren. An deren Stelle werden jetzt gelbe Bescheinigungen ausgestellt.

Für den Monat März können Zuteilungen erst nach Eingang der Zuweisung bei der Sektion erfolgen.

Bei Beschaffung der Zahlungsmittel ist folgender Vorgang einzuhalten:

- a) Die Empfehlungsschreiben sind genauestens unter Beachtung des Vordruckes auszufüllen und das Nichtzutreffende zu streichen. Unbedingt muß für jeden Antragsteller ein gesondertes Formblatt verwendet werden, also auch für Ehefrauen und Kinder. Die Banken und Reisebüros sind nicht berechtigt, andere Empfehlungsbücher als die vom Hauptauschuß ausgegebenen anzuerkennen. Die Banken sind davon verständigt durch das Rundschreiben Nr. 127 der „Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe im Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes“ vom 3. September 1936, Ziff. 2a betr. Reiseverkehr nach Oesterreich.

- b) Ausgabestellen für Zahlungsmittel sind Reisebüros und zum Devisenverkehr zugelassene Banken, nicht der Hauptauschuß. Einbringung der Empfehlungsschreiben an den Hauptauschuß ist zwecklos und bedeutet nur Zeitverlust.

- c) Bei den unter b) bezeichneten Stellen sind bei der Antragstellung vorzulegen: 1. Reisepaß, 2. Empfehlungsschreiben des Hauptauschusses, 3. gültige Mitgliedskarte. — Die Nachsendung von Reisezahlungsmitteln nach Oesterreich ist zwar erlaubt, aber nicht empfehlenswert.

- d) Bei der Zuteilung seitens der unter b) genannten Stellen muß mit einer Bearbeitungsfrist von etwa zwei Wochen gerechnet werden.

- e) Von den während der Oesterreich-Reise nicht verbrauchten Reisezahlungsmitteln dürfen höchstens Sch. 50,— in das Deutsche Reich verbracht werden. Dieser Betrag muß aber binnen 3 Tagen einer Bank angeboten werden. Der übrige nichtverbrauchte Betrag muß auf das Postsparkonto Wien Nr. 999, lautend auf „Oesterreichische Postsparkasse, deutscher Reiseverkehr“ einbezahlt werden, worauf dem Reisenden der Gegenwert in Reichsmark über das Berliner Konto der Oesterreichischen Postsparkasse ausbezahlt wird.

Die Mitnahme von Hartgeld innerhalb der Freigrenze (derzeit 10,— RM. im Monat) wird durch diese Einrichtung nicht berührt, wodurch z. B. auch der Wochenendverkehr ohne weiteres möglich ist. Mit dem Einwechseln dieses Betrages in Oesterreich ist jedoch erheblicher Kursverlust verbunden, so daß empfohlen wird, den Geldwechsel bereits im Reich gegen Paß-Eintrag vorzunehmen. Sämtliche oesterreichische Fahrkarten, auch ermäßigte, können und sollen bereits im Reich gelöst werden.

Hingewiesen muß schließlich noch darauf werden, daß jede mißbräuchliche Verwendung der Nächtigungsgutscheine, welche zu unterschreiben sind, devisen- und strafrechtlich verboten ist und den unverzüglichen Ausschluß des Mitgliedes zur Folge hätte. So ist insbesondere jede Übertragung der Gutscheine oder der Versuch einer Bezahlung anderer Schulden durch diesen Gutschein verboten. P.

Oster-Skirennen auf der Berliner Hütte.

Zu Ostern findet voraussichtlich auf der Berliner Hütte ein kombinierter Abfahrts- und Torlauf statt. Veranstalter ist der Wintersportverein Ginzling des oesterreichischen Skiverbandes. Das Rennen ist offen für alle Tiroler Vereine (landesverbands-offener Lauf) und für Gäste. Es geht um den Wanderpreis der Sektion Berlin.

Das Wort hat der Vortragsleiter.

Vor langen, langen Jahren — ich meine die Vorkriegszeit — war es üblich, daß Vortragende für die Sektionsabende fast ausschließlich aus dem Kreise der Mitglieder herangezogen wurden. Auswärtige Redner waren eine Ausnahmeerscheinung. Diese Gepflogenheit hat sich — ich muß hinzufügen leider und sehr zum Nachteil unseres Sektionslebens — gewandelt. Nur selten hören wir Bergfahrten- oder Wanderberichte von unsern Mitgliedern. Liegt die Schuld am Vortragsleiter? Zum Teil. Er läßt es wahrscheinlich an den nötigen Aufrufen fehlen, die zur Mitarbeit einladen. Vielleicht ist die Ursache auch in der Bescheidenheit oder sagen wir in dem mangelnden Wagemut unserer — besonders jüngeren — Sektionsgenossen zu suchen, wenn das umgekehrte Verhältnis im Vortragswesen Raum gewonnen hat

Hiermit soll, soweit die Schuld des Referenten in Frage kommt, das Versäumte nachgeholt werden. Ich richte deshalb die höfliche Bitte an unsere Sektionsmitglieder, mich in meinem Bestreben zu unterstützen, die im Verborgenen ruhenden Schätze zu heben. Die in diesem Semester dargebotenen und ausgezeichneten Vorträge der Herren Lust und Hoffmann haben zur Genüge bewiesen, welches Interesse unsere Mitglieder gerade den Darbietungen entgegenbringen, die dem vertrauten Kreis unserer eigenen Sektion entstammen. Wie diese beiden Vorträge gezeigt haben, brauchen es nicht immer wegehaltige Felssturen oder eisgepanzerte Nordwände zu sein, deren Bezwingung uns in atemraubenden Berichten geschildert werden. Für Bergschönheit, Bergeinsamkeit, Bergwald und Blumenpracht sind wir in gleicher Weise empfänglich wie für mutige Gipfelstürmerei.

Nicht-Bildkünstlern sei gesagt, daß der Einwand nicht gelten kann, das Fehlen von geeignetem Bildmaterial unterbinde eine etwa schlummernde Neigung zur Berichterstattung. Unsere überaus stattliche Lichtbildersammlung von ca. 8000 Diapositiven behebt diesen Mangel, und wer sich einmal der Mühe unterzieht, Einblick zu nehmen in diesen Sektionsbesitz, wird reichlich Anregung finden, wird seine Scheu überwinden und sich zur Tat entschließen.

Ich darf dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck geben, im nächsten Semester recht viele Sektionsmitglieder am Rednerpult zu sehen. Für freundliche Mitarbeit danke ich im voraus verbindlichst und bin zu Rat und Tat stets gern bereit.

Bergheil!
R. Krüner t.

Die Sektionsversammlung am 12. Februar 1937

wurde an Stelle des auf einer Reise befindlichen Sektionsführers durch dessen Vertreter, Geheimrat Berndt, eröffnet und geleitet. Nach der Mitteilung, daß alle in der vorigen Nummer zur Aufnahme Gemeldeten als Mitglieder aufgenommen seien und der Vorstellung der neu Angemeldeten erteilte er das Wort unserem Sektionsmitglied Dipl.-Ing. Robert Hoffmann zu seinem Vortrage: „Rhätikon, Silvretta, Bergell“.

Nicht von gewaltigen Bergfahrten, der Bezwingung großer Wände oder fühner Türme auf besonderen Wegen, sondern von der Seele der Landschaft, wie er sie auf seinen beschaulichen Wanderungen und Bergfahrten aufgespürt hatte, wollte der Vortragende berichten.

Die jetzt der Vergangenheit angehörende Grenzsperrre brachte es mit sich, daß der Besuch von Rhätikon und Silvretta nur von der Schweiz aus möglich war. Der Redner führte uns zunächst von Küblis nach St. Antonien, eine der schweizerischen Pforten zu der Bergwelt des Rhätikons. Die Besteigung der Sulzfluh von dort aus darf wohl, wenigstens für den deutschen Bergsteiger, ungewöhnlich genannt werden, da dieser gewöhnlich die Besteigung von der Lindauer- oder Tilsunahütte her vornimmt, zu welchen Hütten er vom Montafon gelangt. Der Weg zur Tilsunahütte von der Schweizer Seite führt durch das Antonien-Tal zunächst nach Partnun, einem eigenartigen Sommerdörflein mit einem vorbildlichen privaten Bergwirthshaus, dem Berghaus Sulzfluh. An dem Seelein von Partnun vorbei geht es durch die Gruben, einem alten Gletscherbett der Eiszeit von hervorragender landschaftlicher Schönheit über den Grubenpaß zur Tilsunahütte. Massiver Nebel erschwerte den letzten Teil des über Karrenfeld führenden Weges. Mit herrlichen, stimmungsvollen Lichtbildern bewies Hoffmann die Berechtigung seines Rates, keinesfalls bei einem Besuch dieser Gegend die Grube zwischen Sulzfluh und Scheienfluh außer Acht zu lassen.

Dann begleiteten wir den Vortragenden auf einem Spaziergang ins Gasiental, denn man wollte sich von der Wiedersehensfeier mit einem Führer aus Schruns ausruhen. Bei dem gemächlichen Spaziergang wurde ganz zufällig eine äußerst seltene Pflanze, eine Artischockenart entdeckt, deren Bestimmung durch ein Lichtbild, das dann Rugg übersandt wurde, gelang. Am Ende des Spaziergangs befand sich die Gesellschaft — ohne es eigentlich zu wollen — auf dem Schöliberg. Die Mühen des damit recht ausgedehnten Bummels wurden durch eine prächtige Aussicht auf das Sulzfluhgebiet und die Silvretta belohnt.

Nunmehr wandten wir uns wieder dem Norden zu: den drei Türmen. Über die Garichina-Alpe unterhalb der 400 m hohen Südwände der Türme wurde das Druzentor erreicht. Die glücklich durchgeführte Besteigung aller drei Türme krönte den schönen Tag. — Als letzte Tur im Rhätikon stand die Madrisapitze oberhalb Bargellen auf dem Programm. Auch hier war wieder ein weiterer Anmarsch durch das Gasiental nötig, bis nach Überschreitung des Gasientals der eigentliche Aufstieg begonnen werden konnte. An der mit Recht berühmten Aussicht auf die Südmauern des Rhätikon und auf die Silvretta durften wir uns mit dem Vortragenden erfreuen.

Jetzt wandten wir uns einem andern Teil des Engadins, der Schweizer Seite der Silvretta zu. Der schönen Fahrt über Küblis—Davos—Süs—Lavin folgte eine Wanderung im Inntal nach Guarda und von dort in das Lavinuoz-Tal, ein einsames Hochtal, aus dem der formensöhne Biz Linard entsteigt und dessen Ende die Verstanfla-Hörner bilden, für deren Besteigung die Alp Marangun einen Stützpunkt bildet. Auch das Tuoi-Tal, das nächste Seitental innabwärts, lernten wir kennen. Von ganz anderm Charakter als im Rhätikon ist hier die gewaltige, düstere Schönheit der Talformationen. Die im Tuoi-Tal gelegene Hütte des Schweizer Alpenklubs erleichtert den Übergang in das Gletschergebiet der Silvretta und damit zum Buin, dem es nunmehr galt. Nach Besteigung dieses Riesens der Silvretta und der kleineren, aber eben so schönen Dreiländer Spitze ging es wieder zum Ausgangspunkt zurück, wobei noch der herrliche Rückblick auf das Buin-Massiv aus dem Tuoi-Tal besondere Erwähnung verdient.

Diese Fahrten zeigten nicht nur, daß auch zu Zeiten der Grenzsperrre ein Besuch dieser fast rein österreichischen Gebiete möglich war, sondern auch, daß sich diese Seite wegen ihrer hervorragenden landschaftlichen Schönheiten ganz besonders lohnt.

Zum Schluß führte uns der Vortragende schließlich noch ins Bergell, der Landschaft des großen Schweizer Malers Segantini. Auf dem Heimweg verweilten wir noch am Silvaplana-See, nach dessen Umwanderung der Weg zur Fuorcla Surlej führte. Ist schon der Weg dort hinauf durch sich lichternden Hochwald von besonderer Schönheit, so verdient die Fuorcla Surlej ein Schachtkästlein genannt zu werden, dessen ganze Schönheit durch das an sich ungünstige Wetter erschlossen wurde; denn mit einmal rissen die Wolken auf und plötzlich wurden der ganze Felskessel am Corvatsch und die leuchtenden Firne der Bernina sichtbar. Auch hier hatte es der Vortragende verstanden, einige besonders schöne Lichtbilder aufzunehmen; nicht zuletzt wohl dank seiner raffinierten Kamera, die sich bei jedem schönen Motiv durch ein Klingesignal bemerkbar macht. Leider sind solche Wunderapparate nicht käuflich und nur im Besitz hervorragender Lichtbildkünstler, zu denen der Vortragende gerechnet werden darf. Die Bedeutung dieser Kamera wurde noch besonders klar, als uns der Redner nun in das Bergell führte. Von Promontogno ging es an einem wolkenlosen Tag durch das Bondascatal, den Inbegriff des Bergells, zur Sciora-Hütte, von der man staunend zu dem 2500 m höheren Gipfel des Badile hinaufschaut. Aber auch der Blick auf Gemelli, Cengalo und besonders die Sciora-Gruppe, deren bizarre Nadeln aus reinem, hartem Granit

bestehen, ist nicht zu verachten. Schnell wandern wir dann das Tal wieder hinaus, um durch einen Wald echter Kastanien nach dem echten Bergneest Soglio mit seinen engen Gassen zu gelangen, aus dem sich eine Fülle schöner Blicke in das Bonasca-Tal ergibt.

Es war ein Vortrag voll von Genüssen, für deren Vermittlung wir unserm Mitglied R. Hoffmann von Herzen dankbar waren. Nach dem anhaltenden Beifall gab Geheimrat Berndt diesem Dank Ausdruck, indem er hervorhob, daß auch ein solcher Vortrag sich ein atemloses Publikum schaffe, wie wir es sonst bei der Schilderung großer Bergfahrten erleben. Besonders erfreulich, so schloß Geheimrat Berndt, sei es, daß ein Sektionsmitglied uns diesen Genuß verschafft habe, und er hoffe, daß nicht nur der Vortragende uns noch von weiteren Fahrten berichten möge, sondern daß auch andere Mitglieder sich zum Wort melden mögen. P.

Dem Sprechabend am 17. Februar 1937.

Wenn es auch nicht vorkommen sollte, so ist es doch einmal geschehen, daß nämlich ein die Sinne verwirrender Druckfehler in der letzten Nummer der Sektionsnachrichten den zahlreichen Korrektur lesenden Augenpaaren standhaften Widerstand geleistet hatte. So versammelten sich am 10. Februar eine Anzahl Mitglieder zu einem Sprechabend, der gar nicht stattfand. Hier mußten die Anwesenden von einem treuen Sprechabend-Besucher erfahren, daß „so etwas“ in seiner 18jährigen Praxis doch noch nicht vorgekommen sei. Mit dem erforderlichen Humor fügten sich aber die Erschienenen in das Unabänderliche und beteiligten sich mit Hingebung an einem Bilderraten, das zur Entschädigung veranstaltet wurde. In hartem Endkampf mit Söllner gelang es Frau Haeje im letzten Augenblick, sich den Preis in Gestalt eines Reichsportkalenders zu sichern. Zur großen Freude stellte es sich dann noch heraus, daß wir doch an diesem Abend noch gen Nordland fahren konnten; denn Söllner hatte eine große Anzahl von schönen Photos von einer Nordland- und Spitzbergen-Fahrt mitgebracht, so daß angenommen werden darf, daß die Erschienenen doch noch auf ihre Rechnung kamen. — Für etwaige spätere Fälle sei hier verraten, daß der Sprechabend, falls nicht ganz besonders als Ausnahme angekündigt, immer am Mittwoch nach der Sektions Sitzung stattfindet. P.

Am wirklichen Sprechabend, am 17. Februar, führte sich ein junges Sektionsmitglied, Karl Kirch, als neuer Redner mit seinem Vortrage „Gen Nordland wollen wir fahren“ erfolgreich ein. Er schilderte in fesselnder Weise eine Seefahrt mit dem bekannten Ozeandampfer „Monte Rosa“. Sie begann in Hamburg, dessen Hafen reichliche Gelegenheit zu prächtigen Aufnahmen bot. Dann ging es hinaus aufs hohe Meer. Eine helle Sommernacht ließ schon den Zauber des Landes der Mitternachtssonne ahnen. Am zweiten Tage brachte der erste Fjord, der Hardangersfjord, die charakteristischen Eindrücke Norwegens: aus dem Meere aufsteigende Steilwände, leuchtende Firne, Wasserfälle, üppige Wiesen. Bergen, die zweitgrößte Stadt Norwegens, wurde besucht. Ein Ausichtsberg bot herrliche Blicke auf Stadt und Schären. Die Weiterfahrt enthüllte den ganzen Zauber einer Nordlandfahrt: den Anblick des Hochgebirges vom Schiff aus. Während die Alpengletscher eine durchschnittliche Größe von 30 bis 40 qkm haben, bedeckt der größte norwegische Gletscher eine Fläche von 855 qkm! Norwegens Hochfläche ist fast ganz vereist. An den Lofoten vorüber ging die Fahrt nordwärts. In den silchreichen Gewässern wird der Dorisch gefangen und zu Stockfisch und Klippfisch verarbeitet. Zwei Stunden vor dem Nordkap wurde der interessante Vogelberg passiert. Am Nordkap aber machte ein dichter Nebel — die Temperatur sank von 18° auf 6° — die Landung unmöglich und zwang zur Umkehr.

Hammerfest, die nördlichste Stadt der Erde, hat durch seinen Hauptausfuhrartikel, den Lebertran (aus Dorschleber), einen üblen Geruch. Hier geht die Sonne von Mai bis Juli, 68 Tage lang, nicht unter, und von November bis Januar wird es nicht Tag. Eine Sehenswürdigkeit ist bei Hammerfest auch der nördlichste Wald, ein Birkenhain. Der Lyngensfjord bietet kühne Bergformen, lange Gletscherzungen, hohe Wasserfälle. Ein Lappenlager wurde nachts besucht. Die Lappen (aus Schweden) haben Erdhöhlen zu Hütten ausgebaut; Rentiere sind ihr wertvollster Besitz.

Das Erhabene Schauspiel der Mitternachtssonne wurde uns in stimmungsvollen Bildern nahegebracht. Und weiter folgten der Heirengersfjord und der Nordfjord mit Landungen und Ausflügen. Der schönste war wohl der Sognefjord mit seinen eindrucksvollen Gegensätzen zwischen den steilen Felswänden und der malerischen Sommerlandschaft an ihrem Fuß. Unübertreffbar ist die wilde Romantik des Naerofjord, dessen 1000 m hohe Felsen bis auf 200 m zusammenrücken. Aber selbst hier haben sich auf kleinen Terrassen die Menschen angesiedelt. In Koperwik wurde der Lotse abgesetzt. Dann ging es wieder der Heimat zu.

Dem Vortragenden ward reichlicher Beifall zuteil. Studienrat S a t o w sprach den Dank der Versammlung aus und hob die besondere Schönheit einer großen Anzahl der Bilder hervor. Er wies auch auf Zeit und Mühen hin, die die Vortragenden für solche Abende — wenn auch gern — aufwenden, und knüpfte an die Tatsache, daß häufig dieselben Redner in den Programmen der letzten Jahre zu finden sind, die eindringliche Bitte: es möchten sich noch mehr als bisher unbekannte Talente zur Verfügung stellen und die Besucher der Sprechabende mit ihren Reiseberichten erfreuen. Os.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die Sitzung im Februar bot ein in mancher Hinsicht bemerkenswertes Bild. Nicht nur Damen, die übrigens sehr rege und begeisterte Kletterinteressenten sind, sondern auch unser langvermisster G e r s c h n e r war erschienen.

Der Schreiber dieser Zeilen sprach an Hand zahlreicher Lichtbilder (aus der Sektionsammlung, von Max Fischer und eigener) über die Sächsisch-Schweiz als Felsengebiet. Ausgehend von dem Namen, der besser durch die Bezeichnung sächsisches Felsengebirge ersetzt werden sollte, wenn man nicht die geologische Bezeichnung Elbsandsteingebirge vorzieht, wurde eine kleine Übersicht über die Entstehung der merkwürdigen Landschaft und der Entwicklung der Kletterei gegeben. Nach Beschreibung der Anfahrtsmöglichkeiten ging es gleich an das Klettern, wenigstens im Bilde. Zahlreiche Bilder von Kaminen aller Ausmaße, von Wänden, Rissen und Bändern werden hoffentlich den Neulingen ein anschauliches Bild von der Eigenart der Sandstein-Kletterei gegeben und bei den Kennern viele Erinnerungen wachgerufen haben. Den Schluß bildeten einige Bilder von früheren Kletterfahrten. Das lebhafteste Interesse der erschienenen Gäste läßt erwarten, daß auch in diesem Jahr der „Auftrieb“ in Ostau wieder groß sein wird. P.

Aus der Schneeschuhabteilung.

In der Sitzung am 19. Februar 1937 waren „nur“ rund 35 Anwesende, da unsere anderen Freunde in den Bergen weilen. Wir wünschen ihnen guten Schnee, viel Sonne und erfolgreiche Fahrten.

Im geschäftlichen Teil wurde noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der Abschluß einer zusätzlichen Versicherung vor Antritt des Skiturlaubs zu empfehlen ist.

Ferner wurden einige neue Mitglieder aufgenommen. Wir heißen sie in unserem Kreise herzlich willkommen.

Nun ergriff Walter Schleißing das Wort zu seinem Vortrage „Über Skifahrten am Ortler“. Gute Lichtbilder begleiteten die Ausführungen. Herr Schleißing hatte als Stützpunkt die Zufallhütte (2264 m) gewählt. Sie ist von Coldrano an der Einmündung des Martell-Tales aus zu erreichen. Dort nimmt ein Auto den Skifahrer auf und bringt ihn in verhältnismäßig kurzer Zeit nach Gand (1268 m). Hier endet die Fahrt, und nun beginnt der Aufstieg zur Hütte, die in 3½ Stunde über Borromeo erreicht wird. Wir erleben die bekannteste und wegen der schönen Abfahrt auch die beliebteste Tur zum Cevedale. Die Route führte über den Langenferner zum Eisseeß, wo sich ein prachtvoller Blick zur Königspitze und zum Ortler bietet. An den Trümmern der alten Haleschen Hütte vorüber erreichen wir nach 4 Stunden die Casati-Hütte am Cevedale-Paß. 1½ Stunden später ist der Gipfel des Cevedale erstiegen, nachdem die Bretter ungefähr 200 m vor dem Gipfel abgeschnallt worden sind. Der Vortragende schilderte das einzigartige Panorama, das sich ihm bot. Bis zur Bernina-Gruppe hinüber konnte der Blick schweifen. Schön und sehr schnell ist die Abfahrt über „Drei Kanonen“ und den Cevedale-Gletscher mit 1500 m Höhenunterschied. Pohnend, aber — wie der Vortragende erwähnte — nur in folgender Richtung, ist die Rundfahrt: Zufallhütte — Madritschjoch — hintere Schöntaufspitze — Abfahrt zur Schaubachhütte — Aufstieg über den Suldengletscher zum Eisseeß, eventuell Eisseeßspitze und Rückkehr zur Hütte über Langenferner.

Mit Rücksicht auf den geringen zur Verfügung stehenden Platz erwähnen wir noch die Besteigung der Baukenspitze, Madritschspitze, der drei Venezia und der Marmotta. Bertainspitze und Hoher Angelus sind am besten von der Düsseldorfer Hütte aus zu erreichen.

Der Vortragende, dem für überdurchschnittliche Leistungen unter den Mitgliedern der MSB. eine der silbernen Ehrennadeln im Jahre 1936 zufiel, erntete reichen Beifall für das Gebotene.

Dem Vortrag folgte eine letzte „ernste und programmatische“ Ansprache des Lehrwarts Bilz an seine Schützlinge vor Antritt der Ostertour nach Kurzras. Er wies die Teilnehmer noch besonders auf die Notwendigkeit hin, bis zum Beginn der Reise Skigymnastik so häufig wie möglich zu betreiben. Über das „wie“ gab Herr Fuchs einige Erläuterungen.

Den Abschluß des Abends bildete eine frohe Stunde im Restaurant Grunge mit Ski- und Schunkel-Liedern.

Jungmannschaft.

Daß sich die Jungmannschaft nicht nur mit hochalpinen Dingen beschäftigt, zeigte unser Hüttenabend im Februar. Der Vortrag von Satow über das Thema „Iran — Irak — Athen“ brachte keine Bergsteigererlebnisse, wie sie sonst Gegenstand der Vorträge unserer Abende sind, sondern „nur“ einen Erlebnisbericht einer Reise durch 10 Länder. Leider mußten wir unsere Reise mit dem Vortragenden in Bagdad beenden, da die vorgerückte Stunde die Weiterfahrt bis Athen nicht mehr zuließ. Aber man kann wohl, ohne den Schluß gehört zu haben, sagen, daß die Fahrt durch Persien für den Zuhörer sicher den interessantesten Teil der Reise darstellte. Hört man doch gerade von diesem Land jowiel sich wider-sprechende Berichte, so daß man kaum in der Lage ist, sich ein richtiges Bild von den dortigen Verhältnissen zu machen. Der Vortragende verstand es, uns durch

Wiedergabe eigener Erlebnisse und Beobachtungen unter Zuhilfenahme von Bildern eine Vorstellung von dem heutigen Iran zu geben. Besonders merkwürdig war, daß Satow sich nicht darauf beschränkte, eine Schilderung der landschaftlichen Eigenarten zu geben, sondern auch Interessantes über die sozialen und kulturellen Verhältnisse brachte.

Buchbesprechungen.

Wald, Wild und Du, von H.-D. von Bonin. Mit Bildern von Kurt Lange. Verlag Ewald Ebel, Halle (Saale). Brosch. 0,40 RM., in Halbl. geb. 1,— RM.

Ein volkstümliches Büchlein über den deutschen Wald und sein Wild, über die Arbeit und die Aufgaben des Forstmannes, über Jagd und Wildhege, über Spurenlesen, Nutzen und Schaden von Wild und Raubwild, Schädlinge und ihre Bekämpfung und über Naturschutz. Das Ganze ist so fesselnd geschrieben, daß man es wie eine hübsche Geschichte in einem Zuge liest. Die prägnanten und klaren Zeichnungen helfen mit Lust und Liebe zum deutschen Walde und allem, was in ihm lebt, zu wecken. Und das gerade ist die Aufgabe dieses Büchleins, bei dessen Entstehen zuständige Stellen der deutschen Forstwirtschaft, der Jagd und des Naturschutzes im Reichsforstamt helfend und beratend Pate gestanden haben. „Wald und Wild sind Volksgut“, das ist der Grundsatz, nach dem heute Forstwirtschaft und Jagd ausgerichtet sind, und weil dem so ist, soll jeder Deutsche die schönen Wälder seiner Heimat kennen und mit offenen Augen und tiefem Verständnis für alles, was dort geschieht, „seinen“ Wald durchwandern lernen. Hieran wird das Büchlein bestens mithelfen. Eine Sammelbestell-Liste liegt in der Geschäftsstelle der Sektion aus.

Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen, von Hans Scherzer.

3. Bd. Oberbayerische Alpen. Mit 43 Profilen und Rärtchen, 52 Abbildungen und 38 Kunstdrucktafeln und einer geolog. Tabelle. 419 S. Verlag Josef Köfel & Friedrich Bustet, München. In Halbleinen 6,50 RM.

Scherzers Geologisch-botanische Alpenführer stellen auf dem Gebiet der Reise- und Führerliteratur etwas in mancher Hinsicht Neues dar. Sie begnügen sich nicht mehr mit den althergebrachten trockenen und dürftigen Wegroutenbeschreibungen, sondern kommen dem Bedürfnis des Bergsteigers und Sommerfrischlers nach vertiefter Naturbetrachtung entgegen. Sie liefern den Beweis, daß der mit naturwissenschaftlich geschärften Augen wandernde Bergfreund ungleich mehr und ungleich Schöneres sieht als der Durchschnittswanderer, der verständnislos an den meisten Naturschönheiten und Merkwürdigkeiten vorübergeht. Durch die volkstümliche Darstellung und reichliche Behilderung wird es jedem der in den Alpen Weilenden möglich, die mannigfachen Zusammenhänge zwischen Berggeschichte, Bergform und Pflanzenkleid zu entdecken und seinen Naturgenuß zu erhöhen.

Mit dem vorliegenden Band ist die Reihe der Alpenführer für das reichs-deutsche Alpenland abgeschlossen. Die beiden ersten Bände behandelten „Das Bergtesgaderer Land“ und „Das Allgäu“. Der soeben erschienene 3. Band „Oberbayerische Alpen“ führt durch ein von Wanderern und Sommerfrischlern besonders bevorzugtes Gebiet der bayerischen Alpen (Wetterstein und Karmelengebirge, Föls, Kengries, Legetmeer und Schliersee Berge, Inntal, Wendelstein, Chiemgau). Für die Auswahl der Wanderungen war auch in diesem Band vor allem der Gesichtspunkt maßgebend, lehrreichen Stoff und landschaftlichen Reiz zu vereinen, Weist und Auge gleichzeitig zu befriedigen. Wanderungen, die an das bergsteigerische Können erhöhte Ansprüche stellen, wurden nicht aufgenommen. Denn es ist durchaus nicht nötig, Kletterpfade zu

suchen, um dem Berggeheimnis näher zu kommen. Das Buch ist darum nicht nur für jene von Nutzen, die Bergtoure ausführen, vielmehr in gleicher Weise auch für alle, die im Boralpenland ihre Ferienzeit verbringen.

Naturerkenntnis muß erwandert, erschaut, erlebt, erarbeitet und erkämpft werden. Und zu dieser stillen, reichsegneten Arbeit des Schauens und Erkennens will dieses Buch Handreichung bieten.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

Zu verkaufen:

„Deutsche Alpenzeitung“ mit Beilage „Der Winter“ vom Beginn an bis 1914 in Originalbänden. Näheres durch die Geschäftsstelle.

History Ski „Thorleif Nas“, Länge: 2,26 m mit Lettnerkante am Kopf, sonst mit Cernykanen, Bindung mit Bildsteinstrammer; absolut neuwertig, für RM. 23,—.

Skistöcke (RM. 3,—), Gamaichen für Größe 44 (RM. 2,—).
Anfragen unter H 9, 5463 täglich bis 10 Uhr oder ab 18 Uhr.

Fahrpläne von Österreich.

Die „Österr. Verkehrswerbung“ teilt mit:

Da für die Winteraison ein gesondertes Kursbuch für die Postkraftwagenlinien in Österreich nicht erschienen ist, gestatten wir uns auf den amtlichen Taschensfahrplan von Österreich „Winter 1936/37“ aufmerksam zu machen, der die Kraftfahrlinien enthält. Diesen Taschensfahrplan können Sie bei uns zum Preise von RM. 1,30 beziehen. Weiter haben wir auch das Fahrplanbuch „Austria-Verkehr“, herausgegeben vom Österr. Verkehrsbureau, das ebenfalls — jedoch in gedrängterer Form — die Kraftfahrlinien enthält, zum Preise von RM. 1,50 aufliegen.

Ein neues Alpenvereinshaus in Tirol.

Auf der Suche nach einer Hütte in günstigem Skigebiet hat die Sektion Stuttgart des D. u. Ö. Alpen-Vereins zu den beiden, schon lange in ihrem Besitz befindlichen Hütten in Tirol den Gasthof Edelweiß in Kaisers im Lechtal käuflich erworben. Das neue Alpenvereinshaus liegt 1530 m hoch, sein nächster Zugang sind Steg im Lechtal oder Bettneu am Arlberg. In dem Anwesen ist den Alpenvereinsmitgliedern ein vorteilhafter Stützpunkt für Skifahrten gegeben.

avp.

63. Hauptversammlung des Alpenvereins.

Die diesjährige 63. Tagung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins findet in der Zeit vom 16.—17. Juli in der Grenzstadt **Rufstein** statt. Damit versammeln sich die Vertreter des Alpenvereins nach einer Spanne von 12 Jahren wieder in Tirol, wo sie sich letztmals 1925 zur 51. Tagung in Innsbruck eingefunden hatten.

avp.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Ö. A.-V., Berlin W, Potsdamer Straße 121 k. Für die Schriftleitung verantwortl.: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. A 2 4004. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.